

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 36

Artikel: Aus den Bergen
Autor: Schweizer, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eiger, Mönch, Jungfrau. In der Bildmitte die Station Weingarten der Jungfrubahn. — Zwei Alpinisten: Alfred Zürcher (rechts) und Fritz Kist (links). Die Kiste befindet sich auf dem Gipfel der Jungfrau. Von dort ist der Gipfel der Eiger und der Gipfel des Mönchs zu sehen. Die Kiste befindet sich auf dem Gipfel der Jungfrau. Von dort ist der Gipfel der Eiger und der Gipfel des Mönchs zu sehen.

AUS DEN BERGEN



Das Unglück am Matterhorn. Am Freitag den 19. August unternahm die drei Schweizer Touristen, Michel de Maigret, Fritz Kist und Fritz Kist, den Versuch, das Matterhorn zu besteigen. Die Touristen waren aus der Gruppe der Touristen, die am 19. August das Matterhorn zu besteigen wollten. Die Touristen waren aus der Gruppe der Touristen, die am 19. August das Matterhorn zu besteigen wollten.

Die schönen Aufstiege haben den Alpinisten einen mühsamen Aufstieg gegeben. Die Nachrichten von kühnen Berg-Unternehmungen klingen sich im Jungfraugebiet und in der Gegend von Kandersteg sind großartige alpinistische Leistungen vollbracht worden. — Die Erfolgsreife freuen sich. An einem heißen heißen Aufstiege im jungen Menschen, denen die geliebten Berge den Tod gebracht haben.

Zwei Pfaffen, Walter Stöckli und Fritz Kist, bestiegen in diesen Tagen zum erstenmal das Matterhorn über die Nordwand, dann über den exponierten Südgrat. Sie bewarzen ebenfalls das Ochsenhorn über den Südgrat und den hohen Südgrat des großen Doldenhorns, das im Jahre 1890 der Kandersteger Führer-Senior Abraham Müller im letzten gefährlichen Dinstag begangen hatte. Die direkte Durchsteigung des ganzen Südabsturzes ist aber nie bis jetzt versucht worden oder gelingen.

Am 16. August wanderten die beiden durch das Gattertal nach Süden, von wo sie auf der Gellalp einen ersten Einblick in ihr zukünftiges Kampfgebiet nahmen. Doch auch das genaue Suchen zeigte keine Lösung des Problems, so daß ihnen nichts anderes übrigblieb, als am gleichen Spätnachmittag das Tal zu verlassen und die Geröllhalden zu erklimmen, bis sie am selben Abend in einer kleinen Felsnische auf 2500 m Höhe ihr erstes Freilager hatten.

Der 17. August sah die beiden schon früh munter und erwartete auf der Suche nach einem Kletterer. Soudelange Arbeit ließ sie einen Kamin finden, der sich über die plattenspannende Mauer zu den klaren Türmen des Südgrates hinauftrieb. Der erste mögliche Weg! In Kletterhaken geht's dann über die glatten Platten, Haken zur Sicherung werden angebracht und nach mühevoller Arbeit erreichen sie die Türme des Südgrates. Senkrecht — überhängend schwingt sich Turm an Turm zur Höhe, da und dort sind Nischen, Lücken, Rinnen, aber Möglichkeiten weiterzukommen sind keine vorhanden.

Über 1000 Meter stürzt die Wand senkrecht ab, ein Hinsetzen ist da nutzlos, also bleibt nichts weiter als das Hinsteigen. Darüber erzählt uns Stöckli: «Und



und Dr. H. Luper haben zusammen mit den Führern Josef Knebel und Alexander Gerten die Eiger-Nordwand zum ersten Male Höhenmesserhoch, bewarzen in schwieriger Arbeit. Vor 11 Jahren wurde nach Stilleger Kampf der man trotz der Nordwand für unmöglich und den jetzt gemachten Weg für unmöglich.

ein Ringen beginnt, wie wir es in den vielen Jahren unserer Kletterarbeit nie erlebt. Die Finger verfallen sich an Raubgittern, die kaum das Nadeln Halb geben. Doch wir kommen höher. Ein würdiger Stand läßt uns nicht. Wieder stehen wir vor neuen schrecklichen Unmöglichkeiten. Griffe und Tritte gibt es keine. Ein Klettern ist das schon nicht mehr, eher ein Schweben. Aber stetig kommen wir dennoch vorwärts.



Die Nordwand des Matterhorns. Erste Besteigung durch die Pfaffen-Alpinisten Walter Stöckli und Fritz Kist.



Gattertal und Doldenhorn. Aufnahme Walter Stöckli.



Ochsenhorn und Südgrat zum Ochsenhorn. Erste Besteigung durch die Pfaffen-Alpinisten Walter Stöckli und Fritz Kist.



Fritz Kist (links) und Walter Stöckli, die zwei Pfaffen-Hochtouristen.

«Und wieder wird's Nacht. Nacht in dieser Wand, wo kaum die Fußspitzen Halt finden. Noch können wir einen mit Schnee erfüllten Schlupf erreichen, sehen weit draußen an der Turmhöhe eine kleine Kanne. Mündlicher Steigbaum bringt uns hinaus. Kaum ein Quadratmeter groß, schräg abfallend, doch können wir wenigstens stehen, ja sogar sitzen. Und wir betreten hier unser zweites Freilager in 3400 Meter Höhe. An die 2000 Meter fällt unser Blick ohne die geringste Unterbrechung hinaus in tiefes Tal von Gasteren. Über uns ein sternbesetzter Himmel und die letzten 30 Meter, die uns über diesen gewaltigen Finger noch hinaufbringen müssen, soll der Gipfel auf diesem Wege unser werden.»

«Kalt ist die Nacht; angebunden am Fels nicken wir ein, um jeden Augenblick bei der geringsten Bewegung durchs Seil an unsere Lage erinnert zu werden. Langsam schließt die runde Scheibe des Vollmondes über uns dahin, taucht Berg und Tal in ein magisches Licht. Endlich graut der Tag. Bringt er uns Sieg oder Unheil? Und

dann erhalten auch die steifen Gelenke wieder die alte Beweglichkeit. Langsam und voll heiler Ungeduld geht's wieder an die Arbeit, an das letzte Ringen um den Sieg. Und wieder packt uns der schwere Fels und nimmt uns in seine Klauen. Doch schon die ersten wenigen Meter bringen uns die Entscheidung, — der Durchstieg ist möglich, der Weg zum Gipfel gesichert. Wohl reißt sich noch Turm an Turm, doch nichts Unmögliches liegt mehr vor uns. Versetzte Felsen zwingen verschieblich zum Schlagen von Stufen. Turmauf, turmauf führt der Weg. Näher und näher rückt das Ziel. Langsam weicht die Spannung, die uns während des ganzen Aufstieges nicht verlassen. Der Sieg ist unser. Um 2 Uhr hatten wir den Gipfel des großen Doldenhorns erreicht. Schweres und doch herrliches Erleben liegt hinter uns.

Der gewaltige Südgrat in unserer

Walter Stöckli.